

2023.11.05. Oberwart

Begrüßung: Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. (Ps 147, 3)

Lesung: 1Mos2,8-9 Dann pflanzte der Herr, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte.

9Und der Herr, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Predigttext: Mt18,10-14

10Seht zu, dass ihr nicht eins dieser Geringen verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

12Was meint ihr? Wenn einer hundert Schafe hat, und es verirrt sich eines von ihnen, wird er nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurücklassen und sich aufmachen, das verirrte zu suchen?

13Und wenn es geschieht, dass er es findet, amen, ich sage euch: Er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. 14So ist es nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass auch nur eins dieser Geringen verloren gehe

Liebe Gemeinde!

Wir grüßen allen auch unsere Gäste recht herzlich und sagen trotzdem liebe Gemeinde. Wir haben Gäste heute aber immer noch feiern wir Gottesdienst gemeinsam. Als Gemeinde als Gemeinschaft. Gemeinschaften kennen wir viele

und die Bibel spricht auch über viele Gemeinden und Gemeinschaften, über Gottes Volk.

Und dieses Bild wird auch übermittelt, wenn wir diese Parabel anschauen. Schafe in der Herde. Und eine geht verloren. Eine aus hundert. Eine verirrt sich, oder wählt einen falschen Weg, was das Leben bedroht oder gefährdet.

Nun sind wir aber Menschen. Wir sind nicht Herdentiere. Oder? Wir sind trotzdem gerne in einer Gemeinschaft was uns unterstützt, was uns erfüllt, wo wir uns entfalten können, wo wir angenommen sind.

In der großen Familie des Christentums genauso wie in dieser Gemeinde können wir vielleicht eine solche Gemeinschaft erleben miteinander.

Vielleicht! Sage ich dezidiert, weil es immer wichtig ist, wie wir diese Gemeinschaft gestalten. Letztendlich geht es hier darum, dass ein Pastor, eine Hirte den verlorenen Schaf sucht.

Man könnte sagen: ja doch wir haben auch ein Pastor, Pfarrer, der als Hirte für die Gemeinde da ist.

Aber wenn wir die Zahlen anschauen, dann merken wir: wir haben 1500 Gemeindeglieder. Es ist unmöglich, dass ein Pfarrer alle Menschen kennt, alle Probleme, Bedürfnisse und Verluste behandelt.

Und in manchen Gemeinden gibt es 6 oder 10 Tausend Menschen pro Pfarrperson. Worauf ich hin will: dieser Hirtenamt ist auch für anderen da. In der Familie, in der Freundeskreis. Diese fürsorgliche Hinwendung ist auch etwas, was wir miteinander teilen.

Auch wenn wir Bäume pflanzen, auch wenn wir Gäste haben, auch wenn wir müde sind oder eben freuen über einen Lebensereignis.

Und als Quelle gilt uns, dass wir ein guter Hirte haben, wie wir z.B. Im Psalm 23 lesen. Gott als Hirte, als Pastor der uns sucht, der uns sucht auch wenn wir sein

Anwesenheit oder Wegweisung nicht immer merken. Er sucht uns. Auch wenn wir verloren sind. Amen.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László